

seit 1888  
125 Jahre



Baustelle Rothenpark, Luzern, Architektur: Carabelli Architekten



Stahl Reiden AG, Reiden  
Architektur: W. & R. Leuenberger AG



Terrassenhäuser, Schafisheim  
Architektur: Bieri/Zimmermann Architekten



Überbauung Mühlehof, Sursee  
Architektur: Masswerk AG/Leuenberger AG

# bauag.ch | hoch+tiefbau in reiden

Hundertfünfundzwanzig Jahre nachdem in Reiden das erste Maurer-Geschäft entstand, feiert die Bau AG in der Johanniterkommende das Jubiläum ihres Bauunternehmens.



Der Geschäftssitz der Bau AG in Reiden  
Architekt: Hans Baumann-Meyer

## Das kleine b von Baumann

Wohnhäuser, Strassen, Fabriken, Schulhäuser, Kirchen, Brücken – unzählige Bauten hat das 125-jährige Bauunternehmen Bau AG erstellt. Sie stehen in Reiden und im weiten Umkreis des Dorfes in Stadt und Land. Der Grund zu feiern liegt aber nicht nur in der Vergangenheit, sondern in der Tatsache, dass hier immer noch mit demselben Elan gearbeitet wird wie im Jahr 1888. Damals eröffnete der Zementler Weibel aus Schenkon das erste Maurer-Geschäft in Reiden genau an der Stelle an der Bahnlinie Luzern – Basel, wo heute noch der stark akzentuierte Kubus mit der weissen Maurerkelle steht, die das kleine b von Baumann und Bau AG symbolisiert.

Hier ist Matthias Baumann-Rodriguez als Vertreter der dritten Generation Geschäftsführer des aus Weibels Betrieb herausgewachsenen Unternehmens. Er erklärt, wie seine Vorfahren zum Baugeschäft kamen: «Auf den Maurer Weibel folgte sein Schwiegersohn und dann das Zweiergespann Kaufmann und Hunkeler. Der Letztere übernahm den Betrieb 1902 und führte ihn mit seinem Sohn. Eine

## Bau AG Luzern: Highlights aus 125 Jahre Baugeschichte

- 1938 Chirurgie Kantonsspital Luzern
- 1951 Bleiche AG, Zofingen
- 1952 Rivella AG, Rothrist
- 1963 Bruderklauenkirche, Wikon
- 1971 Institut Marienburg, Wikon
- 1975 Frei- und Hallenbad, Reiden
- 1982 Lagerhaus Galliker Transport AG, Althofen
- 1983 Betriebsverteilzentrum Migros, Suhr
- 1988 Regionales Alters- und Pflegezentrum, Reiden
- 2000 SBB-Unterführung, Wikon
- 2001 Doppelsporthalle, Rohr
- 2002 Pfarreizentrum, Reiden
- 2004 Schulhaus Dreilinden, Luzern
- 2005 Logistik-Center Gazeley, Niederbipp
- 2008 Biegerei, Stahl Reiden AG
- 2011 Siedlung Mitteldorf, Unterefelden
- 2011 Bürogebäude Borner, Reiden
- 2013 Mehrfamilienhaus Restaurant Galliker, Luzern
- 2013 Wohnhaus, Sonnenkreisel, Reiden

Baumaterialienhandlung kam dazu, und nach der Einstellung des Zimmermeisters Julius Müller wurden auch Holzarbeiten ausgeführt.»

## 1926: Erste Generation Baumann

Wenige Akten sind greifbar – bis 1926 Grossvater Hans Baumann-Oetterli auf den Plan trat. Der zweitälteste Sohn einer Familie mit zwölf Kindern, die auf der Liegenschaft Froben in Langnau daheim war, führte einen eigenen Hof im Unterwasser, wo er nicht nur Milchwirtschaft betrieb, sondern vor allem Freude an Zuchtvieh hatte. «Davon zeugt heute noch ein Pokal für einen prämierten Stier», berichtet der heutige Geschäftsführer. Hans Baumann-Oetterli hatte allerdings nicht vor, ein Leben als Bauer zu führen. Früh zog es ihn in andere Aufgabenbereiche. Als Geschäftsführer der Landi Reiden und späterer Direktor des VLZ (Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Zentralschweiz) begann er sich früh von seinem angestammten Beruf zu lösen und verpachtete seinen Betrieb. Er selber kaufte das kleine Baugeschäft, weil er die vorteilhafte Lage mit Bahnanschluss richtig einschätzte – nicht nur für die Anlieferung von Baumaterialien, sondern für Geschäfte jeglicher Art. Hier entfaltete sich ein reger Brennstoffhandel, anfänglich mit Kohle, und bis heute verkauft die Bau AG immer noch Heizöl.

1929 wurde aus der ursprünglichen Kommandit-Gesellschaft Baumann-Huwlyer die Aktiengesellschaft Bau AG Luzern mit Baugeschäft in Reiden. Obwohl die Hauptaktivitäten nach wie vor in Reiden blieben, wurde der Firmensitz 1935 nach Luzern verlegt. «Der Grund für diesen Wechsel ist darin begründet, dass die Bau AG in der Stadt Luzern bedeutsame Bauten errichten durfte», erklärt Matthias Baumann diese Wahl und nennt zwei renommierte Referenzobjekte: «1935 wurde auf der Allmend in Luzern die Infanteriekaserne von Architekt Armin Meili erstellt, der erste öffentliche Sichtbetonbau der Zentralschweiz. 1952 entstand in Luzern die Zentralbibliothek von Otto Dreyer, ebenfalls ein bedeutender und heute viel diskutierter Bau.»



Belegschaft der Bau AG auf der Baustelle des Schulhauses Schüpheim, 1932



Infanteriekaserne Allmend, Luzern, 1935  
Architekt: Armin Meili



Zentralbibliothek Luzern, 1951  
Architekt: Otto Dreyer

Mit Kriegsbeginn folgten schwierige Zeiten. Weil Arbeiter und Geschäftsleitung im Aktivdienst waren, wurden die Baustellen zeitweise stillgelegt. Die öffentliche Hand als Bauherrin und auch private Bauherren blieben zurückhaltend.

## Nachkriegszeit

Nach Kriegsende erholte sich die wirtschaftliche Lage. Der Geschäftsverlauf anfangs der fünfziger Jahre war gut. Die Wirtschaft stand im Zeichen des Wachstums, denn die Weststaaten rüsteten wirtschaftlich auf.

Gut entwickelten sich die Geschäfte in Schönenwerd, wo die Bau AG bei der Firma Bally Schuhfabriken AG im Jahr 1948 grosse Aufträge erhielt. Um bei Arbeitsvergaben im ganzen Kanton Solothurn bessere Chancen zu haben, wurde im Jahr 1950 die Bau AG Schönenwerd als selbständige Aktiengesellschaft gegründet.

Wie die ganze Schweiz litt Mitte der fünfziger Jahre auch die Bau AG unter einem Fachkräftemangel. Besonders Nachwuchs war schwierig zu finden. Arbeitsplätze in Fabriken wurden vorgezogen, weil dort im Winter gedeckte Räume zur Verfügung standen. Da die Italiener im Baugewerbe zwischen Dezember und März/April in ihr Heimatland zurückkehrten, konnten Bauunternehmungen ohne Stammarbeiter nur schwer Arbeiten übernehmen.

1962 löste Hans Baumann-Meyer seinen Vater in der operativen Unternehmensführung ab, und nur ein Jahr später starb Hans Baumann-Oetterli, der die Geschicke der Unternehmung als

Gründer während mehr als 37 Jahren geleitet hatte.

Hans Baumann-Meyer war nach seiner Ausbildung zum Architekten an der ETH Zürich bereits 1952 nach Reiden zurückgekehrt, wo er unter dem Dach der Bau AG zehn Jahre lang ein Architekturbüro betrieb. Unzählige Bauten – alle von der Bau AG ausgeführt – zeugen noch heute von der Sorgfalt und Qualität, mit der er die Arbeit anging: das Bürogebäude und das Magazin der Bau AG, die Schreinerei Ludwig Meyer, das Bürogebäude und die Werkhalle der Maschinenfabrik Reiden sind nur einige Beispiele.

Begünstigt durch eine florierende Wirtschaft, wurde die Unternehmung unter ihm in den sechziger Jahren weiter ausgebaut, und die Zahl der Mitarbeiter stieg zeitweise auf 200 Personen an. Der Industriebau wurde zu einem wichtigen Standbein. Mehrere Bauten konnten zum Beispiel für die Schokoladenfabrik der Migros in Buchs AG erstellt werden. Mit dem Ausbau des schweizerischen Autobahnnetzes Ende der siebziger Jahre kamen etliche Brücken zwischen Oftringen und Luzern hinzu. In den Achtziger- bis in die frühen Neunzigerjahre hinein boomte der Wohnungsbau.

## 21. Jahrhundert

1999 übernahm Matthias Baumann-Rodriguez, dipl. Architekt ETH SIA BSA und Mitinhaber des Architekturbüros Masswerk, die dritte Generation das grossväterliche Erbe. Sein Vater Hans stand ihm mit seiner Erfahrung, mit Rat und Tat zur Seite, bis ihn 2010 der Tod jäh und für alle unerwartet aus dem Leben riss. Unter seiner Leitung hatte die Bau AG während rund drei Jahrzehnten in ihrem Wirkungsfeld einen ungebrochenen Beitrag in der Bauwirtschaft geleistet.

Die Bau AG ist nach wie vor überregional ausgerichtet und im Grenzgebiet der Kantone Luzern, Aargau und Solothurn tätig. Laufend wird in einen zeitgemässen Maschinenpark investiert. Heute beschäftigt das Unternehmen rund sechzig Mitarbeiter. Viele junge Bauleute sind in all den Jahren ausgebildet worden, die hier vorzügliche praktische und theoretische Kenntnisse erworben haben. Jährlich stossen zwei bis drei neue Lehrlinge dazu. Für ein gutes Betriebsklima sorgen die überschaubare Betriebsgrösse und die familiäre Unternehmenskultur. Jeder kennt jeden, die Wege sind allseitig kurz, und es wird offen kommuniziert. Diese Geschäftsphilosophie wird belohnt durch einen Mitarbeiterstamm, der dem Unternehmen während vielen Jahren treu verbunden bleibt.



Lehrlingsausflug 2013 zur Poya-Brücke in Fribourg

Text: aa, Fotos: Firmenarchiv Bau AG Luzern, Reiden

## Einladung zum Jubiläum

Der 125. Geburtstag ist für die Bau AG Anlass, auf die Geschichte seit dem Jahr 1888 zurückzublicken. Damals hat der Zementler Weibel aus Schenkon an der Bahnlinie das erste Baugeschäft in Reiden eröffnet, seit 1959 steht dort unser Bürogebäude. Schauplatz des Jubiläums ist aber die Johanniterkommende Reiden, der die Bau AG 1989 ihre heutige Gestalt gegeben hat.

Die Bau AG will ihr Jubiläum aber nicht allein oder nur mit ihren Mitarbeitern begehen. An den zwei ersten Wochenenden im September laden wir auch unsere Kunden und unsere Geschäftspartner ein. Mit ihnen und mit unserer Gemeinde wollen wir unseren Geburtstag feiern und allen danken für ihre Treue zur Bau AG und für das Verständnis, das sie unserem Schaffen entgegenbringen.

Ganz herzlich laden wir die Bevölkerung ein: Am **Samstag, 14. September 2013**, startet um **17 Uhr** ein Vorabendprogramm. Auf einer «Kleinen Zeitreise von 1888 bis 2013» können Sie die Bau AG kennenlernen und dann Bekanntschaft machen mit südlicher Tanzkultur, geboten von einer Flamenco-Gruppe aus Sevilla, der Heimatstadt von Domenica Baumann-Rodriguez. Anschliessend verwöhnen wir Sie mit einem Apéro.

Im Namen der Bau AG heisse ich Sie herzlich willkommen!

Matthias Baumann

Karten für den 14. September können ab sofort kostenlos beim kaufmännischen Leiter Roland Peter im Büro der Bau AG abgeholt werden. Es hed solangs hed.



bau ag luzern, hoch+tiefbau  
mühlehofstrasse 1, postfach  
6260 reiden, info@bauag.ch